

Dr. habil. Philipp Kohl

Ausstellungskonzept „Weltall Erde Mensch – Von einer Prager Ausstellung zum DDR-Sachbuchklassiker“

Die Ausstellung zeigt die Geschichte des Buches Weltall Erde Mensch, einem populärwissenschaftlichen Sammelwerk, das zwischen 1954 und 1974 als Geschenk zur Jugendweihe überreicht und damit zum meistgedruckten Sachbuch der DDR wurde. Diese Geschichte beginnt mit der Prager Ausstellung. Die Entwicklung des Weltalls, der Erde und des Menschen, die die Entstehung des Universums bis zur sozialistischen Zukunft aus Sicht der dialektisch-materialistischen Ideologie und der sowjetischen Wissenschaft vermittelte. Als Wanderausstellung erreichte sie ab 1952 nicht nur in der Tschechoslowakei, sondern auch in der DDR ein Millionenpublikum.

Die geplante Ausstellung rekonstruiert mit Originalexponaten, Fotos, Diagrammen, Plänen, Führern, Filmaufnahmen, Plakaten, Besucherbüchern und verschiedenen Auflagen des Sammelwerks, wie die verschiedenen Versionen von Ausstellung und Buch materialistische Entwicklungsgeschichte an die Stelle der kirchlichen Schöpfungslehre setzen und dabei die Politik von der Stalinzeit bis zum Beginn der Ära Honecker widerspiegeln. Außerdem widmet sie sich der popkulturellen Nachwirkung, die Weltall Erde Mensch bis heute hat.

An Einzelbeispielen lässt sich die populärwissenschaftliche Bildrhetorik der Prager Ausstellung veranschaulichen: Statt christlicher Schöpfungs- und Passionserzählungen wurden Diagramme, Modelle, Erzähltafeln und Dioramen verwendet. Statt Bibelzitate prangten Parolen aus Friedrich Engels' Dialektik der Natur über den Exponaten. Als zentrale animierte Tafel wurde der wandfüllende „Baum des Lebens“ bestaunt, auf dem 1,5 Milliarden Jahre Leben aus einer Art Urzelle entstehen, von der eine mit rotem Licht pulsierende Lebenslinie bis nach oben zum Menschen verläuft. Eine Broschüre, die mit weiteren Diagrammen illustriert ist, erklärt die inhaltlichen Teile der Ausstellung – ihre Struktur wurde in der ersten Ausgabe des DDR-Buchs übernommen. Eine besondere Anziehungskraft übten die Urzeitbilder des

tschechischen Illustrators Zdeněk Burian aus, die in der Ausstellung als Diogrammen und im Sammelwerk auf großformatigen Farbbildern zu sehen waren. In den 1960er-Jahren wurden sie in einer Neuauflage des Buchs durch technikutopische Visionen zu Raumfahrt und Städtebau ersetzt. So lässt sich die Verwandlung von Weltall Erde Mensch von einer dialektisch-materialistischen Schöpfungslehre in ein Bilderbuch des Space Age nachvollziehen.

Ausgewählte Autoren, einflussreiche Wissenschaftler der Tschechoslowakei, lassen sich in ihrer wissenschaftspolitischen und museumspädagogischen Wirkung beleuchten. Der junge Ausstellungsmacher Jindřich Santar (1923–2012) wurde kurze Zeit später mit seinem tschechoslowakischen Pavillon auf der Expo 58 international gefeiert. Außerdem ist auch der sowjetische Wissenstransfer an Protagonisten wie Alexander Oparin oder Otto Juljewitsch Schmidt nachzuvollziehen. Auch für ausgewählte Autoren des DDR-Sammelwerks (Robert Havemann, Walter Hollitscher, Jacob Segal) bieten sich biographische Ansätze an. Am bekanntesten wurde das Vorwort von Walter Ulbricht, das seit den 1960er-Jahren den berühmtesten Satz des Werks enthielt: „Dieses Buch ist ein Buch der Wahrheit.“ Dieser Absolutheitsanspruch hat den Philosophen Hermann Lübbe später dazu animiert, das Werk als „Ersatzbibel“ zu bezeichnen. Beleuchtet werden daher nicht nur die Strategien, eine atheistisch-szientistische Weltanschauung zu bebildern, sondern auch die quasireligiöse Struktur dieser neuen Erzählung.

Die Ausstellung begreift das Buch nicht nur als historisches, sondern als lebendiges Objekt, das in Millionen ostdeutschen Bücherregalen steht. Zeitzeugeninterviews können die ästhetische Wirkung und den praktischen Gebrauch des Buchs veranschaulichen. Um die Bedeutung zu demonstrieren, die das Buch bis in die Gegenwart hat, werden Bilder des Leipziger Künstlerbuchs Weltall Erde Mensch #23 (2018) gezeigt, die sich mit privaten Jugendweihe-Fotos und dem Buch als materiellem Objekt auseinandersetzen, sowie von der Science-Fiction-Inszenierung Weltall Erde Mensch am Deutschen Theater Berlin (2023). Dabei wird auch deutlich, dass sich „Weltall Erde Mensch“ als Slogan vom DDR-Sammelwerk gelöst und dem Bereich der Ostalgie entschwebt ist.

Kontakt:

Dr. habil. Philipp Kohl

Ludwig-Maximilians Universität München

Philipp.Kohl@slavistik.uni-muenchen.de